

Preisstabilität: Warum ist sie für dich wichtig?

Informationsheft für Schüler



Was kannst du dir für zehn Euro kaufen? Vielleicht zwei Maxi-CDs oder auch einen Monat lang jede Woche eine Ausgabe deiner Lieblingszeitschrift?

Aber hast du je darüber nachgedacht, wie das möglich ist? Wie kommt es, dass du ein Stück Papier gegen ein Produkt oder eine Dienstleistung eintauschen kannst? Schließlich kostet die Herstellung einer Banknote nur ein paar Cent.

Vertrauen ist wertvoll

Warum also ist dieses Stück Papier so viel wert? Es ist einfach eine Frage des Vertrauens. Wenn sich dein bester Freund oder deine beste Freundin zehn Euro von dir leiht, weißt du, dass er oder sie dir das Geld zurückzahlen wird. Bei einer stabilen Währung wie dem Euro kannst du ebenfalls sicher sein, dass du immer Waren und Dienstleistungen für den Wert kaufen kannst, der auf der Banknote aufgedruckt ist. Würde dein Geld aber deutlich an Wert verlieren, könntest du kein Vertrauen mehr in dieses Geld haben. Geld ist wertvoll, weil die Menschen ihm vertrauen.

Geld ist sinnvoller als Tauschhandel

Stellen wir uns einmal für einen Augenblick vor, es gäbe kein Geld. Wir wären beim Kaufen und Verkaufen auf Tauschhandel angewiesen.

Wenn sich zum Beispiel dein Bäcker für fünf Brote die Haare schneiden lassen möchte, muss er zuerst einen Friseur finden, der bereit ist, diese fünf Brote als Bezahlung anzunehmen. Und wenn der Friseur dann ein Paar Schuhe braucht, muss er den Besitzer eines Schuhgeschäfts finden, der für die Schuhe seine Brote annimmt.

Wir müssten alle immer jemanden finden, der gerade das braucht, was wir anzubieten haben, und der im Gegenzug uns gerade das anbieten kann, was wir dafür wollen. Und selbst wenn wir jemanden finden würden, dann müssten wir uns noch immer auf das richtige Umtauschverhältnis für Brot gegen Haarschneiden, Haarschneiden gegen Schuhe usw. einigen.

Geld erleichtert uns das Leben in dreierlei Hinsicht. Erstens ist es ein Tauschmittel. Das heißt, dass man nicht mehr – wie in einer Tauschwirtschaft – unterschiedliche Bedürfnisse aufeinander abstimmen muss. Zweitens ist Geld eine Recheneinheit. Das bedeutet, dass die Preise nur in Geldeinheiten angegeben sind und nicht in bestimmten Mengen von Waren oder Dienstleistungen. Und schließlich ist Geld eine Möglichkeit, „Werte aufzubewahren“. Das heißt, man kann Geld sparen, um sich erst später etwas dafür zu kaufen.

Preisstabilität und der Wert deines Geldes

Preisstabilität bedeutet, dass dein Geld seinen Wert über die Zeit hinweg behält. Das ist zum Beispiel wichtig, wenn du dein Geld sparen möchtest, um dir später etwas dafür zu kaufen. Stell dir einmal vor, wie du Folgendes fändest: Du hast 10 Euro gespart, um dir zwei Maxi-CDs zu kaufen; wenn du aber in den Laden kommst, musst du feststellen, dass der Preis auf 12 Euro gestiegen ist. Wenn du mit 12 Euro zurückkommst, ist der Preis auf 14 Euro gestiegen. Zum Glück steigen die Preise normalerweise nicht so schnell (siehe Inflationstabelle Seiten 14 und 15).

Wie werden Preis- veränderungen gemessen?

Die Stabilität der Preise überprüft man mit einem Verbraucherpreisindex; dieser wird einmal im Monat anhand des so genannten Warenkorbs errechnet. Dieser Korb enthält eine Reihe verschiedener Produkte, die ein durchschnittlicher Haushalt normalerweise verbraucht. Der Gesamtpreis dieses Warenkorbs als Maß für das allgemeine Preisniveau wird dann regelmäßig kontrolliert, um zu sehen, wie stark die Preise gestiegen (oder, was selten vorkommt, gefallen) sind.

Inflation, Deflation und Preisstabilität

Von „Inflation“ spricht man, wenn das allgemeine Preisniveau ansteigt. Einfacher ausgedrückt: Zu einer Inflation kann es kommen, wenn es für zu viel Geld zu wenig Waren gibt. Preise können aus verschiedenen Gründen steigen. Stell dir zum Beispiel einmal vor, das Geschäft hat nur noch eine CD, und du und alle deine Freunde wollen diese CD kaufen. Der Besitzer des Geschäfts wird den Preis für die CD wahrscheinlich anheben, weil er weiß, dass die Nachfrage nach ihr hoch ist und er also auch mehr Geld für sie bekommen kann.

Ähnlich ist es in folgendem Fall: Wenn es mehr kostet, ein Produkt herzustellen, wird es wahrscheinlich teurer werden. Steigen beispielsweise die Energiepreise, dann wird es auch teurer, deine CD herzustellen. Weil der Hersteller keine Verluste machen will, wird er von den Geschäften, die die CDs später verkaufen, einen höheren Preis verlangen. Aus demselben Grund wird auch der Ladenbesitzer versuchen, diesen Preisaufschlag an dich weiterzugeben.

In beiden Beispielen haben deine 10 Euro etwas von ihrem Wert oder ihrer „Kaufkraft“ verloren, weil sie nicht mehr ausreichen, um zwei Maxi-CDs zu kaufen. Von einer Inflation kann man aber erst sprechen, wenn dasselbe mit dem Gesamtpreis aller Produkte passiert, die im Warenkorb enthalten sind, und nicht nur mit dem Preis von einem einzigen Produkt.

A stylized, low-angle illustration of a city street with tall buildings. The buildings are rendered in a simplified, geometric style with flat colors like purple, blue, and yellow. The sky is a gradient of blue and purple. The overall aesthetic is modern and graphic.

„Deflation“ kann man nun als das Gegenteil von Inflation beschreiben oder als eine Situation, in der das allgemeine Preisniveau über einen längeren Zeitraum sinkt. Das kann passieren, wenn wenige Waren und Dienstleistungen nachgefragt werden, wodurch die Unternehmen gezwungen werden, ihre Produkte billiger zu verkaufen.

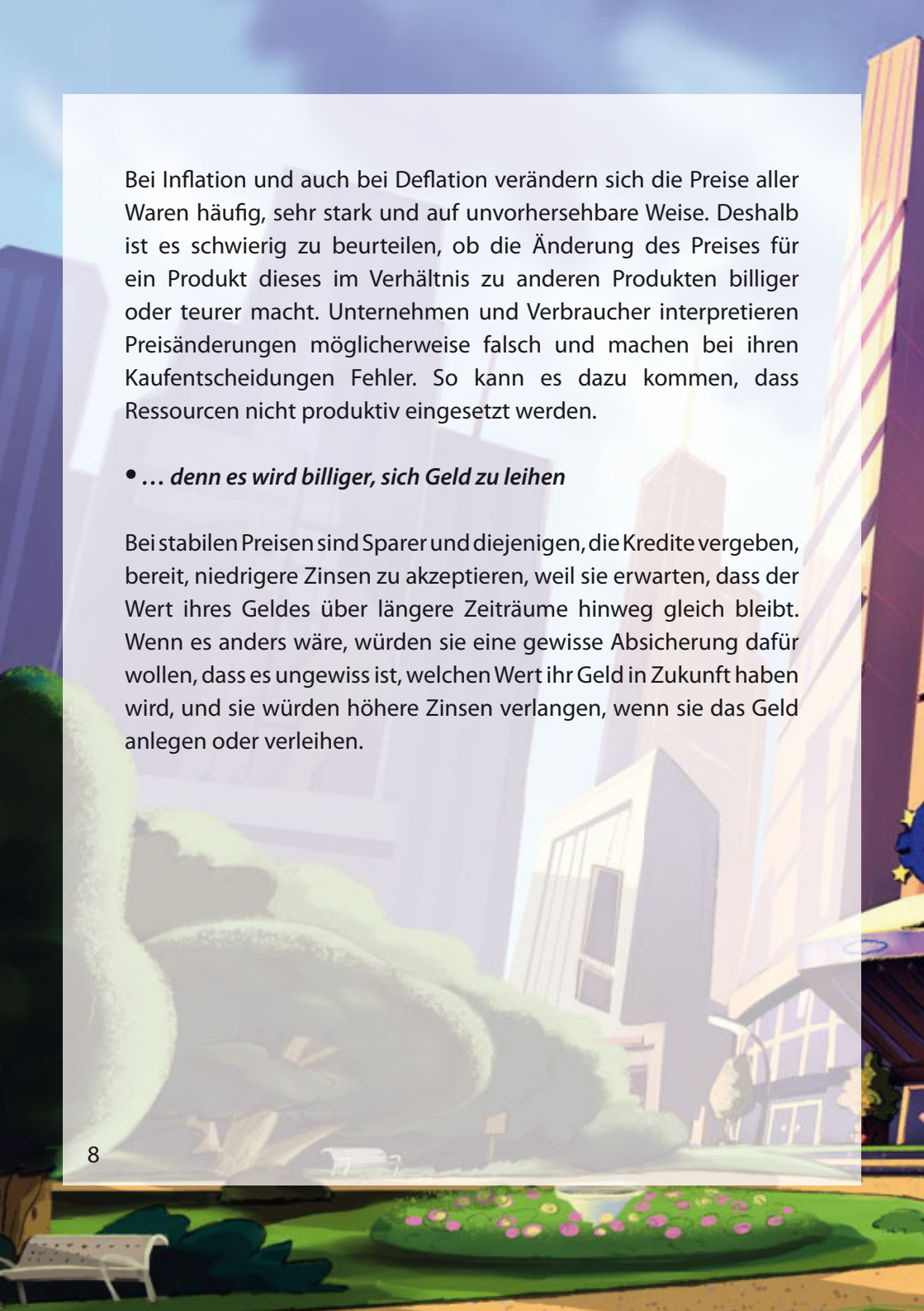
Preise gelten als stabil, wenn sie über längere Zeit hinweg im Durchschnitt weder steigen (was in Zeiten der Inflation der Fall ist) noch sinken (wie in Zeiten der Deflation), sondern in etwa gleich bleiben. Wenn man zum Beispiel für 50 Euro etwa denselben Warenkorb kaufen kann wie ein oder zwei Jahre zuvor, dann kann man sagen, dass das allgemeine Preisniveau stabil ist.

Preisstabilität fördert das Wachstum der Wirtschaft und ist gut für die Lage auf dem Arbeitsmarkt ...

- ... *denn man kann Preise leichter vergleichen*

Stabile Preise lassen sich leichter vergleichen, und dadurch wird es einfacher zu entscheiden, welche Waren und Dienstleistungen man kaufen soll.

Wenn Preise stabil sind, kannst du leicht sagen, ob der Preis einer Jeans im Vergleich zum Preis der neuesten Schuhe gestiegen ist. Dadurch kannst du als Verbraucher besser entscheiden, was du mit deinem Geld kaufen willst. Und genauso können Unternehmen Entscheidungen über Investitionen auf der Grundlage verlässlicher Informationen treffen. Ressourcen können so am produktivsten eingesetzt werden, und dadurch steigt auch das Produktionspotenzial der Wirtschaft.



Bei Inflation und auch bei Deflation verändern sich die Preise aller Waren häufig, sehr stark und auf unvorhersehbare Weise. Deshalb ist es schwierig zu beurteilen, ob die Änderung des Preises für ein Produkt dieses im Verhältnis zu anderen Produkten billiger oder teurer macht. Unternehmen und Verbraucher interpretieren Preisänderungen möglicherweise falsch und machen bei ihren Kaufentscheidungen Fehler. So kann es dazu kommen, dass Ressourcen nicht produktiv eingesetzt werden.

- ... *denn es wird billiger, sich Geld zu leihen*

Bei stabilen Preisen sind Sparer und diejenigen, die Kredite vergeben, bereit, niedrigere Zinsen zu akzeptieren, weil sie erwarten, dass der Wert ihres Geldes über längere Zeiträume hinweg gleich bleibt. Wenn es anders wäre, würden sie eine gewisse Absicherung dafür wollen, dass es ungewiss ist, welchen Wert ihr Geld in Zukunft haben wird, und sie würden höhere Zinsen verlangen, wenn sie das Geld anlegen oder verleihen.



Preisstabilität hat zur Folge, dass Leute, die einen Kredit aufnehmen, von niedrigeren Zinssätzen profitieren können. Es bedeutet, dass es für Unternehmen billiger wird, sich Geld zu leihen, wenn sie zum Beispiel modernere Maschinen kaufen wollen, und auch für Privatpersonen, wenn sie beispielsweise ein Auto oder ein Haus kaufen wollen. Wenn man Unternehmen dabei unterstützt, zu investieren, so hilft dies, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, und es entstehen neue Arbeitsplätze. Dies ist ein weiterer Grund, weshalb stabile Preise für das Wachstum der Wirtschaft und die Situation am Arbeitsmarkt so wichtig sind.

Die sozialen Aspekte der Preisstabilität

Preisstabilität ist auch entscheidend für die soziale Stabilität. In einem inflationären Umfeld besteht die Tendenz, dass sich die Preise auf unvorhergesehene Weise verändern, was zu finanziellen Verlusten führen kann. Zum Beispiel können durch Inflation Ersparnisse an Wert verlieren. Generell leiden die schwächsten Gruppen der Gesellschaft am meisten unter einer Inflation, weil sie nur begrenzt die Möglichkeit haben, sich zu schützen. Wenn man in der Geschichte zurückblickt, so hat eine hohe Inflation (oder auch eine hohe Deflation) häufig zu einer instabilen sozialen Lage geführt.



Das Eurosystem – der Hüter der Preisstabilität

Die Europäische Zentralbank und die nationalen Zentralbanken des Euroraums bilden gemeinsam das Eurosystem, das Zentralbanksystem des Euro-Währungsgebiets (siehe Karte). Das Hauptziel des Eurosystems ist es, dafür zu sorgen, dass die Preise im gesamten Euroraum stabil bleiben. Die Geldpolitik der EZB hat das Ziel, die jährliche Inflationsrate im Euroraum auf einem sehr niedrigen Niveau zu halten, und zwar mittelfristig unter, aber nahe 2%. Mit anderen Worten heißt das, dass deine zwei Maxi-CDs in Zukunft etwa so viel kosten werden wie jetzt (siehe Inflationstabelle Seiten 14 und 15).

Euro-Währungsgebiet

Euro-Währungsgebiet
Im Jahr 2007 gehören Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien und Finnland dem Euro-Währungsgebiet an.

EU-Mitgliedstaaten mit Sonderstatus

EU-Mitgliedstaaten, die den Euro noch nicht eingeführt haben

	Madeira (PT)	
	Guadeloupe (FR)	Martinique (FR)
	Réunion (FR)	



Glossar

Deflation: Rückgang des allgemeinen Preisniveaus, zum Beispiel gemessen am Verbraucherpreisindex.

Europäisches System der Zentralbanken (ESZB): besteht aus der EZB und den nationalen Zentralbanken aller EU-Mitgliedstaaten, unabhängig davon, ob sie den Euro eingeführt haben oder nicht.

Europäische Zentralbank (EZB): wurde am 1. Juni 1998 mit Sitz in Frankfurt am Main errichtet. Die EZB steht im Zentrum des Eurosystems.

Eurosystem: umfasst die EZB und die nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten, die den Euro bereits eingeführt haben.

Euro-Währungsgebiet (auch: Euroraum, Eurogebiet): das Gebiet, das sich aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) zusammensetzt, die den Euro als gemeinsame Währung eingeführt haben.

Inflation: Anstieg des allgemeinen Preisniveaus, zum Beispiel gemessen am Verbraucherpreisindex.

Preisstabilität: Die Gewährleistung der Preisstabilität ist das vorrangige Ziel des Eurosystems. Der EZB-Rat, oberstes Beschlussorgan der EZB, hat Preisstabilität als Anstieg des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) für den Euroraum von unter 2 % definiert. Er hat darüber hinaus klargestellt, dass er anstrebt, im Rahmen dieser Definition die jährliche Inflationsrate auf mittlere Sicht unter, aber nahe der Marke von 2 % zu halten.

Tauschhandel: das Tauschen von Waren und Dienstleistungen, ohne dass hierzu Geld als Tauschmittel verwendet wird. Tauschhandel kann nur dann stattfinden, wenn die Beteiligten die einzutauschenden Dinge jeweils auch benötigen.

Verbraucherpreisindex: wird einmal im Monat anhand eines so genannten „Warenkorbs“ errechnet. Für den Euroraum verwendet man den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI). Die Methode seiner statistischen Berechnung wurde zwischen den verschiedenen Ländern des Euroraums vereinheitlicht.

Zinssatz: der Prozentsatz, den du zusätzlich an Geld zurückbekommst, wenn du dein Geld an jemanden verleihst (oder es zur Bank bringst), bzw. der Prozentsatz, den du zusätzlich an Geld bezahlen musst, wenn du dir von jemandem Geld leihst.

Inflationstabelle

1. Die Auswirkungen der Inflation auf den Preis deiner zwei Maxi-CDs, die heute 10 Euro kosten (nach n Jahren)

Jährliche Inflationsrate:	1%	2%	5%	10%	30%
	Stabile Preise		Inflationäres Umfeld		
1 Jahr später	10,10	10,20	10,50	11,00	13,00
2 Jahre später	10,20	10,40	11,03	12,10	16,90
3 Jahre später	10,30	10,61	11,58	13,31	21,97
4 Jahre später	10,41	10,82	12,16	14,64	28,56
5 Jahre später	10,51	11,04	12,76	16,11	37,13
6 Jahre später	10,62	11,26	13,40	17,72	48,27
7 Jahre später	10,72	11,49	14,07	19,49	62,75
8 Jahre später	10,83	11,72	14,77	21,44	81,57
9 Jahre später	10,94	11,95	15,51	23,58	106,04
10 Jahre später	11,05	12,19	16,29	25,94	137,86

2. Die Auswirkungen der Inflation auf die Kaufkraft des Geldes

(Basisjahr = 100, nach n Jahren bei einer bestimmten Inflationsrate, als Prozentsatz)

Jährliche Inflationsrate: 1% 2% 5% 10% 30%

Stabile Preise

Inflationäres Umfeld

1 Jahr später	99,0	98,0	95,2	90,9	76,9
2 Jahre später	98,0	96,1	90,7	82,6	59,2
3 Jahre später	97,1	94,2	86,4	75,1	45,5
4 Jahre später	96,1	92,4	82,3	68,3	35,0
5 Jahre später	95,1	90,6	78,4	62,1	26,9
6 Jahre später	94,2	88,8	74,6	56,4	20,7
7 Jahre später	93,3	87,1	71,1	51,3	15,9
8 Jahre später	92,3	85,3	67,7	46,7	12,3
9 Jahre später	91,4	83,7	64,5	42,4	9,4
10 Jahre später	90,5	82,0	61,4	38,6	7,3



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK
EUROSYSTEM



Eurosystem



CENTRAL BANK &
FINANCIAL SERVICES
AUTHORITY OF IRELAND
EUROSYSTEM



BANK OF GREECE
EUROSYSTEM

BANCO DE ESPAÑA
Eurosistema



EUROSYSTÈME



BANCA D'ITALIA
EUROSISTEMA



BANQUE CENTRALE DU LUXEMBOURG
EUROSYSTEM



De Nederlandsche Bank
Eurosystem

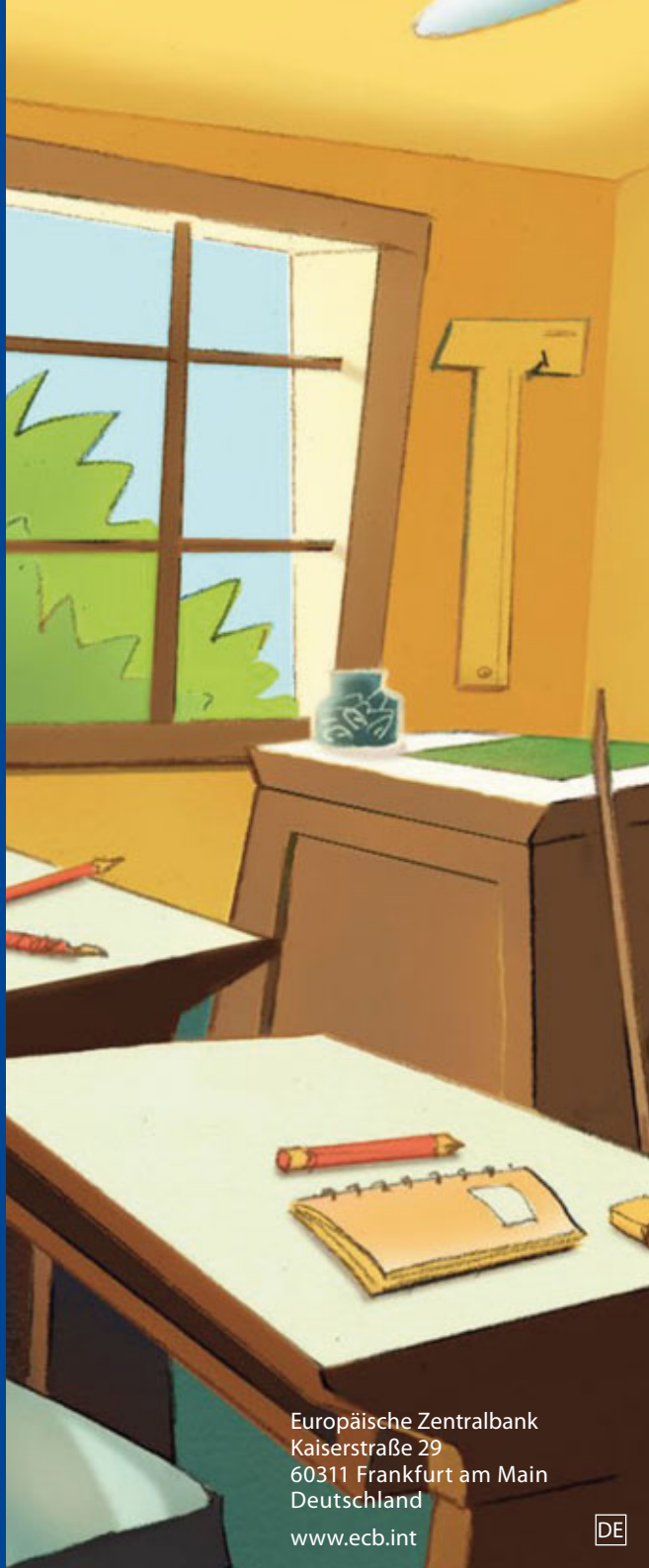


OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
Eurosystem



Banco de Portugal
EUROSISTEMA

**BANKA
SLOVENIJE**
BANK OF SLOVENIA
EUROSYSTEM



Europäische Zentralbank
Kaiserstraße 29
60311 Frankfurt am Main
Deutschland
www.ecb.int